

Verein für Denkmalpflege und Penzberger Stadtgeschichte Jahresprogramm 2019

Freitag, 18. Januar 2019, 19:00 Uhr

Als die Eisenbahn nach Penzberg und die Isartalbahn nach Bichl kam

Vortrag: Herr Manfred Grimm (Ortsgeschichtlicher Arbeitskreis Tutzing)

Ort: Evangelischer Gemeindesaal, Karl-Steinbauer-Weg 5, Penzberg

Am 7.12.1835 fuhr die erste Eisenbahn in Deutschland von Nürnberg nach Fürth. Danach nahm der Eisenbahnbau eine gewaltige Entwicklung. Der Bau der heutigen Werdenfelsbahn begann mit der Beantragung der Konzession für eine Eisenbahnlinie nach Starnberg durch Baron von Eichthal im Jahr 1858. Später wurde die Strecke bis nach Kochel ausgebaut. Die wirtschaftliche Bedeutung lag vor allem im Transport der Kohle aus Peißenberg und Penzberg. Die Isartalbahn wurde von München-Süd nach Wolfratshausen geführt, eine Nebenstrecke führte seit 1898 nach Bichl. 1959 wurde diese Strecke stillgelegt. Der Vortrag ist reich illustriert mit schönen alten und seltenen Bildern.

Sonntag, 31. März 2019, 13:30 Uhr / Ersatztermin: 14.4.2019

Feld- und Wegkreuze in und um Penzberg – südliche Route

Fahrradwanderung mit Herrn Hans Edlfurtner (Verein für Denkmalpflege und Penzberger Stadtgeschichte)

Dauer: 2 – 3 Stunden

Treffpunkt : 13:30 beim Heiglhofkreuz, Fischhaberstr. / Ecke Wankstr.

Ende der Tour auf der Berghalde

Feld- und Wegkreuze wurden als Mahnmale errichtet, dienten als Gebetsstätten bei Sorgen und Nöten oder wurden aus Dankbarkeit für eine Rettung aus Not oder Genesung von einer Krankheit aufgestellt. Darüber hinaus dienten sie als Wegweiser. Es sind Denkmäler von volkskundlichem und geschichtlichem Interesse. Der Verein für Denkmalpflege und Penzberger Stadtgeschichte möchte ihren Wert wieder ins Bewusstsein rücken. In den letzten Jahren wurden alle Feld- und Wegkreuze auf Penzberger Flur aufgesucht, ihr Standort und Zustand dokumentiert und recherchiert, warum sie errichtet wurden.

Nachdem im Jahr 2017 die Kreuze auf einer nördlichen Fahrrad-Route vorgestellt wurden, besuchen die Teilnehmer unter Führung von Herrn Edlfurtner die Kreuze auf einer südlichen Fahrradrouten.

Sonntag, 19. Mai 2019, 14:00 Uhr

Der historische Mühlenweg - das frühere Leben am und mit dem Mühlbach in Benediktbeuern

Führung: Herr Georg Rauchenberger (Altbürgermeister von Benediktbeuern)

Einst sorgten eine Vielzahl von Mühlen für die wirtschaftliche Entwicklung von Dorf und Kloster. In 17 Stationen wird am Mühlenweg die Geschichte der alten Benediktbeuerer Mühlen dokumentiert. Wir folgen dem Weg von Mariabrunn bis zum Kloster.

Treffpunkt: vor der Marienstatue Mariabrunn 14:00 Uhr, Anfahrt über die Dorfstraße > Häusernstraße, Parkmöglichkeiten am Ende der Häusernstraße bei der Einbiegung in den Mariabrunnweg oder Bildung von Fahrgemeinschaften ab Penzberg, P + R-Parkplatz am Bahnhof, Abfahrt 13:40 Uhr

Sonntag, 21.7.2019, 14:00 Uhr

Historische Wanderung zum Platz der ehemaligen Burg über Dürnhausen

Führung: Herr Dr. Josef Freisl

Eine historische Wanderung zum Platz der ehemaligen Burg über Dürnhausen findet unter Leitung des Habacher Ortschronisten Dr. Josef Freisl statt. Die Teilnehmer begeben sich dabei auf eine Spurensuche in das 11.-13. Jahrhundert. Die damaligen Verkehrsverhältnisse auf der Salzstraße, die wirtschaftliche Lage sowie Geschichten zum Alltag der damaligen Zeit lassen die Vergangenheit lebendig werden.

Treffpunkt: 14:00 Uhr an der Kirche in Dürnhausen.

Die Gehzeit beträgt rund 1 Stunde, insgesamt wird die Veranstaltung ca. 3 Stunden betragen. Festes Schuhwerk ist nötig, auch erfordert der Aufstieg zur Ruine, die sich auf dem Bergrücken befindet, eine gewisse Anstrengung.

Freitag, 30. August 2019, 19:00 Uhr

Sinnvoll bewahren helfen, am Beispiel des Denkmalpflege Modells Freskenhof

Vortrag: Herr Christian Mack

Ort: Pizzeria „Da Carmelo“ Josef-Kastl-Str. 3 (hinter REWE)

An diesem Pilot- und Forschungsprojekt wurde im wahrsten Sinne Sanierungsgeschichte geschrieben. Bis heute pflegen wir diese Forschung an der Basis um sie den Menschen zu vermitteln. Als Restauratoren, Sachverständige, Heimatpfleger und Eigentümer eines Baudenkmals mit vielen schönen aber restaurierungs-bedürftigen Kunst-Objekten leben und erleben wir tagtäglich, was Kunst- & Kulturpflege bedeutet, inklusive der damit verbundenen Chancen und Probleme. Restaurieren heißt nicht wieder neu machen. Restaurieren ist eine Naturwissenschaft und unterliegt in ihrem Wirken einem internationalen Ehrenkodex zur Bewahrung und Erhaltung von Kunst und Kulturgut.

Freuen Sie sich auf ganz besondere Einblicke in den Freskenhof und in unseren Restauratoren-Alltag, bei dem die Trennung zwischen Beruf und Privat schwer möglich ist und erfahren Sie, was uns Motivation und Berufung ist.

Sonntag, 1. September 2019, 14:00 Uhr

Das Baudenkmal Freskenhof - ein einzigartiges Kulturobjekt und wichtiges Zeugnis russisch-bayrisch-französischer Handelsgeschichte des 18. Jh.

Führung: Herr Christian Mack

Das Technologie-Denkmal Freskenhof zeigt Sanierungsgeschichte von ihren Anfängen bis heute und vermittelt in seiner Funktion als Forschungsprojekt diese Inhalte allen Interessierten und Ratsuchenden.

Den oft schwierigen Erhaltungsprozess kann der Besucher im gut ausgestatteten Restauratoren-Atelier für Gemälde und Skulpturen hautnah miterleben. Am Freskenhof erleben die Besucher die Mühen, aber auch im Besonderen die Vorzüge und die Freude, die der Erhalt eines Baudenkmals mit sich bringt. Denkmalpflege zeigt gangbare Wege in die Zukunft auf, besonders in Bezug auf gesundes Wohnen und nachhaltiges, generationengerechtes Bauen. Das Umfeld mit 4.000 qm großen Gartenanlagen setzt dieses Denken harmonisch fort und zieht als Garten-Erlebnis im Netzwerk Pfaffenwinkel-Gartenwinkel jedes Jahr viele Hundert Besucher an.

Treffpunkt: beim Freskenhof, Hauptstr. 12, 82436 Ober-Egging oder

Bildung von Fahrgemeinschaften ab Penzberg, P+R-Parkplatz am Bahnhof, Abfahrt 13:30 Uhr

Freitag, 18. Oktober 2019, 19:00 Uhr

Hermes, Hirsch und Halloween – heidnische Kulte im römischen Bayern

Vortrag: Herr Karl Ludwig Wilhelm

Ort: Vereinsraum in der Stadthalle Penzberg (1. Stock)

Vor der Zeitenwende besiedelten vor allem Kelten das Alpenvorland. Viereckschanzen, Maibäume und Halloween kann man wohl als Zeugnisse ihres Kultes betrachten. Als die Römer das Land nördlich der Alpen ihrem Reich angliederten, brachten sie ihre Götter und zusätzlich mehrere östliche Kulte mit, darunter das Christentum. Auch ihrem Kaiser huldigten die Römer wie einem Gott.

Archäologische und literarische Denkmäler künden davon, dass diese Kulte während der römischen Besatzung nebeneinander ausgeübt wurden und schließlich im Christentum aufgingen. Ihre Spuren haben sich im Volksbrauchtum teilweise bis heute erhalten.

Der Referent gibt einen Überblick über Ausübung, Hintergrund und Kontinuität der nichtchristlichen Kulte im römischen Bayern.